

Schliffka, Christina; Polus, Dominique

Article

Das Europäische Statistische System als Krisenmanager – verlässliche Daten für Europa

WISTA – Wirtschaft und Statistik

Provided in Cooperation with:

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Suggested Citation: Schliffka, Christina; Polus, Dominique (2020) : Das Europäische Statistische System als Krisenmanager – verlässliche Daten für Europa, WISTA – Wirtschaft und Statistik, ISSN 1619-2907, Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden, Vol. 72, Iss. 4, pp. 30-37

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/223365>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Christina Schliffka

ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projektreferat „Deutsche Ratspräsidentschaft“ des Statistischen Bundesamtes.



Dominique Polus

ist Ökonomin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Referat „Europäische und internationale Koordinierung“ des Statistischen Bundesamtes.

DAS EUROPÄISCHE STATISTISCHE SYSTEM ALS KRISENMANAGER – VERLÄSSLICHE DATEN FÜR EUROPA

Christina Schliffka, Dominique Polus

📄 **Schlüsselwörter:** Europäisches Statistisches System – deutsche EU-Ratspräsidentschaft – europäische Zusammenarbeit

ZUSAMMENFASSUNG

Die Corona-Pandemie stellt die Europäische Union (EU) vor vielfältige Herausforderungen und erzeugt neue Informationsbedarfe. Qualitativ hochwertige Statistiken sind gerade in Krisenzeiten eine wichtige Grundlage für faktenbasierte Entscheidungen. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, bedarf es daher einer engen Zusammenarbeit. Der Artikel zeigt, welche Lösungen die europäischen Staaten entwickelt haben und wie sich die Zusammenarbeit im Europäischen Statistischen System angesichts der Krise gestaltet. Diese Erkenntnisse bilden auch die Grundlage für das Arbeitsprogramm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft 2020 im Bereich Statistik. Der Beitrag erläutert daher in einem zweiten Schritt, wie das Statistische Bundesamt die Erfahrungen aus der Corona-Pandemie auch längerfristig in konkretes Handeln umsetzen will.

📄 **Keywords:** European Statistical System – German EU Council Presidency – European cooperation

ABSTRACT

The coronavirus pandemic has created a wide range of challenges for the European Union (EU) and given rise to new information needs. High-quality statistics are an important basis for fact-based decisions, especially in times of crisis. Meeting the new challenges and needs requires close cooperation. This article shows the solutions developed by the European countries and describes cooperation within the European Statistical System in the light of the crisis. The work programme of the German EU Council Presidency 2020 in the field of statistics is based on the relevant insights. Therefore the article also explains how the Federal Statistical Office intends to apply the lessons learned during the coronavirus pandemic in its work in the longer run.

1

Einleitung

Gerade in Krisenzeiten sind verlässliche Informationen wichtig, um zeitnah nachhaltige Entscheidungen treffen zu können. Die Herausforderung für die amtliche Statistik während der Hochphase der Corona-Pandemie bestand darin, einerseits Statistiken unter erschwerten Arbeits- und Erhebungsbedingungen zu erstellen und andererseits durch die Pandemie neu entstandene Datenbedarfe zur Messung und Gegensteuerung der Pandemie zu decken. Dies betraf etwa Daten aus den Bereichen Gesundheit, Wirtschaft, Finanzen und Gesellschaft. Die Relevanz der amtlichen Statistik für nachhaltige und zeitnahe Entscheidungsfindung ist durch die Krise noch stärker als bisher in den Fokus gerückt.

In diesem Zusammenhang sind der Austausch und die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene elementar. Nur mit einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und in einem kohärenten Statistiksistem kann die amtliche Statistik belastbare Antworten auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie geben und damit faktenbasierte Entscheidungen in der Europäischen Union (EU) unterstützen. Das Europäische Statistische System (ESS) ist eine Partnerschaft zwischen dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat), den nationalen statistischen Ämtern und anderen einzelstaatlichen Stellen, die in den einzelnen Mitgliedstaaten für die Entwicklung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken zuständig sind. Das ESS gewährleistet, dass die in allen EU-Mitgliedstaaten erstellten europäischen Statistiken zuverlässig und zwischen den verschiedenen EU-Staaten vergleichbar sind sowie auf einheitlichen Kriterien und Definitionen beruhen.

Auch die nationalen statistischen Ämter haben während der Coronakrise schnelle und adressatenorientierte Lösungen entwickelt. Der Artikel zeigt Beispiele, wie in kurzer Zeit neue Statistiken aufgebaut sowie neue Datenquellen und innovative Methoden in Europa genutzt werden, um kurzfristig und flexibel auf die Informationsbedarfe reagieren zu können. Innerhalb des ESS wurde der Austausch von Best Practice gefördert, sodass mehrere Mitgliedstaaten von den jeweiligen Innovationen profitieren konnten. Ein weiteres zentrales Thema zur Bewältigung der Krise für die amtliche Statistik ist die strategische Kommunikation. Auch hier gibt es eine

ganze Reihe von Lösungsansätzen im ESS, wovon einige nachfolgend vorgestellt werden.

Nach diesen Erfahrungen müssen etablierte Produktions-, Koordinations- und Kommunikationsprozesse der amtlichen Statistik angepasst werden, um auch im Krisenfall verlässlich und zeitnah relevante Statistiken zur Verfügung stellen zu können. Die Erkenntnisse aus der Krise bilden daher die Grundlage für die Schwerpunkte und das Programm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik im zweiten Halbjahr 2020. Diese werden zum Abschluss des Artikels vorgestellt.

2

Das Europäische Statistische System bleibt handlungsfähig

Die zur Vermeidung der Ausbreitung der Pandemie getroffenen Maßnahmen, wie Neuorganisation des Arbeitsalltags und damit einhergehende komplexe Kommunikationswege, stellten die nationalen statistischen Ämter bei der Erhaltung ihrer Handlungsfähigkeit vor neue Herausforderungen.

Eine vom Statistischen Bundesamt initiierte Umfrage hat die Situation der nationalen statistischen Ämter im Zusammenhang mit der Coronakrise abgefragt und regelmäßig aktualisiert. Ihre Ziele waren, die Kommunikation zwischen den nationalen statistischen Ämtern aufrechtzuerhalten, Best Practices auszutauschen und Abstimmungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Aus dieser Umfrage geht hervor, dass sich einige nationale statistische Ämter während der Coronakrise veranlasst sahen, ihre Büros zumindest temporär zu schließen. Physische Sitzungen wurden auf ein Minimum reduziert und als Video- oder Telefonkonferenzen abgehalten.

Neben der Herausforderung, die interne Arbeitsorganisation und Kommunikation umzustellen, haben viele nationale statistische Ämter die Durchführung persönlicher Befragungen eingestellt. Diese wurden nach Möglichkeit durch andere Erhebungsmethoden ersetzt, beispielsweise durch Telefon- oder Onlinebefragungen. Auf steigende Antwortausfälle von Unternehmen reagierten die statistischen Ämter sowohl in Deutschland als auch in vielen anderen Mitgliedstaaten, indem sie neue Methoden wie das Web Scraping im Bereich

der Preisstatistiken nutzen. Zudem sahen sich die nationalen statistischen Ämter mit einer Vielzahl methodischer und konzeptioneller Herausforderungen konfrontiert. Trotzdem konnte das ESS seine Kernaktivitäten fortsetzen und der Öffentlichkeit und politischen Entscheidungsträgern zuverlässige Statistiken zur Verfügung stellen.

3

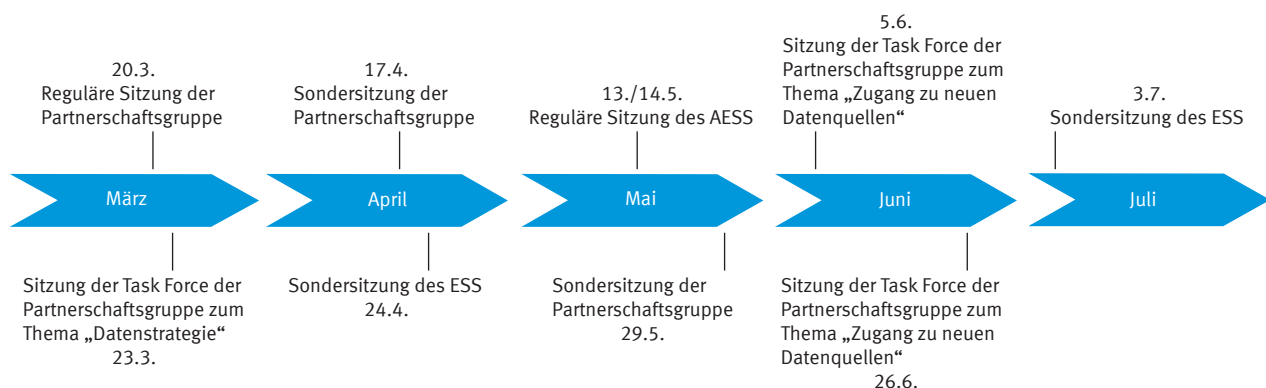
Europäische Koordinierung zur Bewältigung der Krise – Zusammenarbeit im ESS

Kernelement des ESS ist der Ausschuss für das ESS (AESS), der fachliche Orientierung für die Planung, Erstellung und Verbreitung europäischer Statistiken bietet. Hierin vertreten sind die Leitungen von Eurostat und der nationalen statistischen Ämter der EU- und EFTA-Staaten¹. Die Partnerschaftsgruppe als weiteres zentrales Gremium des AESS besteht aus den Leiterinnen und Leitern ausgewählter statistischer Ämter der Mitgliedstaaten. Sie hat die Aufgabe, Themenvorschläge für den AESS zu erarbeiten und strategische Fragen des ESS zu diskutieren.² Die folgenden Abschnitte skizzieren, wie die Zusammenarbeit im ESS genutzt wurde, um

- 1 Die Europäische Freihandelsassoziation (EFTA) umfasst derzeit die vier Staaten Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz.
- 2 Aufgrund der hohen Relevanz des Themas „Zugang zu neuen Datenquellen“ wurde während der Coronakrise zudem eine Task Force der Partnerschaftsgruppe eingerichtet.

Grafik 1

Sitzungen des Europäischen Statistischen Systems seit März 2020



2020 - 01 - 0313

auf die Herausforderungen der Coronakrise reagieren zu können.

3.1 Zentrale Herausforderungen

Die Coronakrise und die daraus resultierenden Konsequenzen für die amtliche Statistik beherrschten in den letzten Monaten die im Rahmen des ESS stattfindenden Sitzungen. Der Austausch von Erfahrungen und Best Practices und die Suche nach gemeinsamen Lösungen waren sowohl Bestandteil der regulären Sitzungen als auch Anlass für einige Sondersitzungen auf europäischer Ebene. Im Folgenden werden die Schwerpunkte dieser Sitzungen zusammengefasst. [↘ Grafik 1](#)

Erstmals wurde die Corona-Pandemie während der regulär im März stattfindenden Sitzung der Partnerschaftsgruppe thematisiert. Die Teilnehmenden berichteten über die auf nationaler Ebene getroffenen Maßnahmen der jeweiligen Regierung zur Eindämmung der Pandemie und deren Auswirkungen auf die amtliche Statistik. Vor allem geringere Rücklaufquoten bei Befragungen von Unternehmen sowie der Wegfall von Direktbefragungen und Einschränkungen bei Haushalts- und Preishebungen stellten die nationalen statistischen Ämter vor Herausforderungen. Des Weiteren entstanden im Zusammenhang mit der Coronakrise neue Informationsbedarfe. Die Teilnehmenden der Sitzungen des ESS diskutierten über die wichtigsten Handlungsbedarfe und das weitere Vorgehen, um europäische Statistiken zur Bewältigung der Krise noch effizienter zu gestalten.

Zusammengefasst lassen sich basierend auf dem Austausch auf europäischer Ebene vier Bereiche identifizieren, die während der Krise besondere Beachtung erfahren:

- › die Bereitstellung experimenteller Statistiken aus neuen administrativen und privaten Datenquellen zur Deckung kurzfristiger Datenbedarfe;
- › die Sicherstellung der Vergleichbarkeit der Statistiken innerhalb des ESS;
- › die Sicherstellung kontinuierlicher Innovation, zum Beispiel in der Weiterentwicklung der Alternativen zu Face-to-Face-Interviews;
- › die Entwicklung einer effizienten Kommunikation gegenüber Datenlieferanten und -nutzern zum Beispiel bezüglich der Datenqualität und Datenvergleichbarkeit.

3.2 Gemeinsame Initiativen

Zu Beginn der Krise formulierten Eurostat und die Mitgliedstaaten gemeinsam eine Liste prioritär zu erstellender Statistiken. Diese sollte als Orientierungshilfe dienen, um trotz der durch die Krise bedingten Ressourcenknappheit Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft ausreichend abbilden zu können. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit europäischer Statistiken während der Krise veröffentlicht Eurostat in Zusammenarbeit mit den nationalen statistischen Ämtern methodische Leitfäden und Richtlinien auf der [Eurostat-Webseite](#).

Des Weiteren führte das ESS eine Umfrage unter den Mitgliedstaaten durch, um alle veröffentlichten oder geplanten Frühindikatoren und alle während der Krise gewonnenen Zugänge zu neuen Datenquellen zu sammeln. Die Ergebnisse der Umfrage informieren darüber, wie das ESS auf die Coronakrise reagierte und ermöglichte den Austausch von Erfahrungen und Best Practices. Die Umfrage war auch Grundlage einer [Corona-Rubrik](#) auf der Eurostat-Webseite, die die Auswirkungen der Pandemie abbildet.

Der intensive Austausch von Erfahrungen und Best Practices hat die gemeinsame Entwicklung von Lösungen auf europäischer Ebene ermöglicht. Das ESS zieht nun Lehren aus der Krise, um europäische Statistiken in Zukunft noch effizienter zu gestalten.

3.3 Kooperation und Koordination stärken – die Krise als Chance

Während der Krise lag der Fokus auf der Kompensation von Antwortausfällen und einer möglichst effizienten und zeitnahen Bereitstellung von relevanten Indikatoren. Um dieser Nachfrage von Politik und Öffentlichkeit nach kurzfristigen Datenbedarfen gerecht zu werden, spielt der Zugang zu neuen Datenquellen eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang diskutiert die Task Force der Partnerschaftsgruppe die Vorteile und Herausforderungen der Nutzung von Mobilfunkdaten. Auf europäischer Ebene spielen in diesem Kontext sowohl transnationale Mobilitätsaspekte als auch die Vergleichbarkeit der Daten innerhalb des ESS eine wichtige Rolle.

Auch in Zukunft wird sich diese Task Force mit dem Zugang zu neuen Datenquellen auseinandersetzen. Ziel ist, Statistiken zeitnah und mit tieferer Granularität bereitzustellen und in künftigen Krisenfällen noch schneller auf neue Datenbedarfe reagieren zu können. Dazu sind europäische Grundlagen zur Gewährleistung der Grundsätze bezüglich Transparenz, Qualität, Vergleichbarkeit und Datenschutz zu etablieren. Eurostat als Teil der Europäischen Kommission stärkt hierbei die Rolle der amtlichen Statistik im Rahmen der Arbeit der Kommission.

Eurostat arbeitet zudem daran, Zugang zu neuen privaten Datenquellen zu erschließen und den nationalen statistischen Ämtern zur Verfügung zu stellen. Des Weiteren liegt der Fokus der Task Force der Partnerschaftsgruppe darauf, künftig europäische Gesetzesgrundlagen für den Zugang zu neuen Datenquellen zu implementieren.

4

Die Krise bewältigen – nationale Ansätze

4.1 Innovative Methoden und Daten – Informationsbedarfe decken

Die Coronakrise hat die Nachfrage nach kurzfristigen Indikatoren in zahlreichen Bereichen erhöht. Den Ergebnissen einer Umfrage innerhalb des ESS zufolge besteht ein erhöhter Bedarf an Indikatoren zu den Entwicklungen im Gesundheitssystem und zur Bildungs- und Arbeitsmarktsituation, ebenso zur Identifikation des Einflusses der Pandemie auf die Einkommenssituation und auf europäische Unternehmen. Weiterhin wurde eine höhere Nachfrage nach disaggregierten Statistiken wöchentlicher Sterbefallzahlen und nach zeitnaher und regelmäßiger Bereitstellung von vergleichbaren ökonomischen Schlüsselindikatoren festgestellt.

Die initiierte Umfrage ermittelte auch die von den Mitgliedstaaten ergriffenen Maßnahmen als Antwort auf den erhöhten Informationsbedarf. Demnach arbeiten alle nationalen statistischen Ämter daran, neue Datenquellen zu nutzen, ihre Arbeit an experimentellen Statistiken zu beschleunigen, Frühindikatoren zu entwickeln und eine effiziente Kommunikation gegenüber Datenutzern und -lieferanten bereitzustellen. Im Folgenden werden einige konkrete Initiativen in diesem Zusammenhang vorgestellt.

Einige Mitgliedstaaten unterstützen die jeweils zuständige Organisation bei der Erstellung und Durchführung von Validierungsstudien bezüglich Corona-Antikörpertests beziehungsweise bei epidemiologischen Studien zur Messung der Ausbreitung des Coronavirus. In Österreich wird beispielsweise eine Analyse zur Validität der Testverfahren von der Medizinischen Universität Wien durchgeführt. Dabei bringt das Statistikamt in Österreich methodische Kompetenzen bei der Erstellung von Stichproben und bei der Auswertung von Ergebnissen ein. Auch das spanische Statistikamt stellt mit einem Stichprobendesign für eine epidemiologische Studie methodische Unterstützung bereit.

In Deutschland hat das Bundesamt für Güterverkehr den aus digitalen Prozessdaten der Lkw-Mauterhebung berechneten Lkw-Maut-Fahrleistungsindex entwickelt und das Statistische Bundesamt hat diesen als saisonbereinigten Konjunkturindikator aufbereitet. Dieser zeichnet die monatliche Entwicklung der Fahrleistung von großen Lkw (mit mindestens vier Achsen) auf deutschen Autobahnen nach und liefert frühzeitig Anhaltspunkte zur Entwicklung der Industrieproduktion in Deutschland. Während der Coronakrise wird der Index arbeitstäglich aktualisiert und bildet die Fahrleistung des mautpflichtigen Schwerverkehrs auf den deutschen Fernstraßen mit fünf- bis neuntägigem Abstand sehr aktuell ab.¹³

Die Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung während der Krise haben auch Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Gesellschaft. Dies hat das irische Statistikamt zum Anlass genommen, eine Umfrage zum Wohlbefinden mit einer Stichprobe von 4 000 Personen durchzuführen. Auch das Statistikamt in Luxemburg hat eine nationale Umfrage zu den sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Corona auf die luxemburgische Bevölkerung durchgeführt.

Des Weiteren wird die Auswertung von Steuerdaten während der Krise beschleunigt und zur Analyse wirtschaftlicher Fragestellungen verwendet. Das ungarische Statistikamt verwendet Daten der Steuerbehörden, um zusätzliche Indikatoren zur Arbeitsmarktentwicklung zu erstellen. Das Statistische Bundesamt stellt einen experimentellen Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesamtwirtschaft basierend auf den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen zur Verfügung (Lorenz/Fries, 2020). Des Weiteren ermöglicht die Zusammenarbeit mit einem deutschen Informationsdienstleister die kurzfristige Auswertung von Informationen zu Kreditverträgen (Hauf, 2020).

3 Ausführlich dargestellt ist die Entwicklung des täglichen Lkw-Maut-Fahrleistungsindex in einem Beitrag, der ebenfalls in WISTA 4/2020 erschienen ist (Cox und andere, 2020).

4.2 Adressatenorientierte Kommunikation sicherstellen – verlässliche Informationen auch in Krisensituationen

Die Auswirkungen der Coronakrise erfordern auch, eine effiziente und zielgruppenspezifische Kommunikation sicherzustellen. Für das Vertrauen in die amtliche Statistik sind die folgenden Voraussetzungen unabdingbar: Die umfassende Information der Nutzerinnen und Nutzer sowie der Öffentlichkeit im Allgemeinen zu gewährleisten, den digitalen Kontakt zu Auskunftgebenden zu suchen, Fake News zu bekämpfen sowie eine enge Kommunikation mit Mitarbeitenden aufrechtzuerhalten.

Die Krisenumstände haben auch dazu geführt, dass die nationalen statistischen Ämter verstärkt neue Kommunikationsmittel und -formen nutzen, um ihre Zielgruppen zu erreichen sowie Informationen schnell und anschaulich zu vermitteln. So entwickeln beispielsweise Deutschland, Polen und Litauen Dashboards, um verschiedene Aspekte der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie aktualisiert und interaktiv zur Verfügung zu stellen. Auch die Präsenz in Hörfunk und Fernsehen haben einige Staaten durch eigene Beiträge der Statistikämter erhöht. Darüber hinaus haben viele Staaten insbesondere ihre Präsenz in den sozialen Medien ausgebaut. Dort stellt die Auseinandersetzung mit Fake News die nationalen statistischen Ämter vor besondere Herausforderungen. Zwischen Neutralitätsgebot und dem Anspruch, Desinformation entgegenzuwirken, werden aktuell Ansätze entwickelt, um auch in den sozialen Medien verlässliche Informationen für ein breites Publikum zur Verfügung zu stellen. Das Statistische Bundesamt beispielsweise hat ein anschauliches [Erklärvideo zum Lkw-Maut-Fahrleistungsindex](#) unter anderem auf Twitter und YouTube veröffentlicht.

Auf europäischer Ebene arbeitet die Task Force „Strategische Kommunikation“ mit deutscher Beteiligung daran, Herausforderungen, Lösungsansätze und Lessons Learned im Bereich der strategischen Kommunikation in den europäischen Staaten sowie im ESS auszuwerten. Ziel ist es, verschiedene Produkte zur Verfügung zu stellen, die die europäischen Staaten bei der Bewältigung der aktuellen und künftigen Krisen unterstützen sollen.

5

Aus der Krise lernen – Programm für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft 2020 im Bereich Statistik

Über die erarbeiteten Lösungsansätze hinaus gilt es für die amtliche Statistik, Lehren aus der Krise zu ziehen, um auf künftige ähnliche Situationen angemessen vorbereitet zu sein. Deutschland hat im zweiten Halbjahr 2020 den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne. Während dieser Zeit wird das Statistische Bundesamt für die Bundesregierung die Sitzungen der Ratsarbeitsgruppe Statistik leiten. Darüber hinaus wird das Statistische Bundesamt das europäische Statistikprogramm aktiv mitgestalten. Die Erkenntnisse aus der Krise bilden die Basis für die Schwerpunkte und das Programm der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik im zweiten Halbjahr 2020⁴:

5.1 Datenbedarfe identifizieren und Informationen bereitstellen

Um Entscheidungsträgerinnen und -trägern relevante Daten zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie bereitzustellen, sind bestehende Datenlücken zu schließen, die Aktualität bereits bestehender Informationen zu erhöhen und diese krisenfest zu machen. Ziel ist ein europaweit abgestimmtes Programm, das steuerungsrelevante Indikatoren zur Verfügung stellt. Konkret soll ein europäisches Dashboard entwickelt werden mit Daten aus den Bereichen Wirtschaft und Finanzen, Energie und Umwelt, Gesundheitswesen, Soziales, Mobilität, Informations- und Kommunikationstechnologie. Außerdem gilt es, Voraussetzungen zu schaffen, um flexibel aktuelle Daten für (künftige) Krisensituationen liefern zu können.

4 Alle Informationen zur deutschen EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik stehen auf der eigens eingerichteten Webseite www.destatis.de/eu2020 bereit.

5.2 Chancen der Digitalisierung nutzen und Aktualität steigern


Um in Krisenzeiten Politik und Öffentlichkeit kurzfristig Informationen bereitstellen zu können, sind der Zugang zu alternativen Datenquellen, die Erstellung von (Früh-) Indikatoren sowie die Nutzung experimenteller und neuer digitaler Daten von entscheidender Bedeutung. Ziel ist es, die Chancen der Digitalisierung zu nutzen, um die Aktualität zu erhöhen und dauerhaft den Einsatz neuer digitaler Daten für die Erstellung qualitativ hochwertiger Statistiken zu ermöglichen. Hierfür soll die Nutzung alternativer Datenquellen vorangebracht werden, wofür bereits eigens eine Task Force der Partnerschaftsgruppe eingerichtet wurde. Ebenso gilt es, eine abgestimmte Methodik zu entwickeln, die eine vergleichbare Nutzung dieser Datenquellen ermöglicht. Darüber hinaus sollen durch den Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Maschinellem Lernen Prozesse optimiert und die Voraussetzungen geschaffen werden, um einen dauerhaften Zugang zu alternativen Datenquellen zu gewährleisten.

5.3 Krisenfest kommunizieren und schneller handeln

Abstimmungsprozesse und Kommunikationswege müssen vor allem in Krisensituationen effizient und flexibel sein. Ziel ist es, eine koordinierte Krisenkommunikation im ESS zu etablieren, um künftig in Krisensituationen schneller handeln zu können. Dafür wird zum einen die Einrichtung eines EU-Krisenstabs und zum anderen die Erstellung eines Krisenprotokolls angestrebt. Idealerweise würde ein vorab festgelegter Kreis im ESS die im Krisenprotokoll vorgegebenen Schritte anstoßen und begleiten. Aus dem Krisenprotokoll sollte hervorgehen, wer was wann macht. Ziel ist es, eine Grundversorgung mit statistischen Informationen auch in Krisenzeiten zu gewährleisten. Hierfür müssen Prioritäten von Statistiken für Krisenfälle bekannt sein sowie Ausfälle und Lieferschwierigkeiten verfolgt werden. Darüber hinaus ist es zentral, Kommunikationsstrategien zu entwickeln, um entscheidungsrelevante Datenbedarfe zeitnah zu identifizieren und zu decken.

6

Fazit

Die Corona-Pandemie hat die amtliche Statistik vor die Aufgabe gestellt, in kürzester Zeit und unter erschwerten Bedingungen Lösungen zu finden, um Informationen zu drängenden Fragen kurzfristig bereitstellen zu können. Innovative Ansätze auf nationaler Ebene sowie der Austausch und die Zusammenarbeit auf europäischer Ebene haben trotz der Herausforderungen die Bereitstellung relevanter Statistiken ermöglicht. Gleichzeitig hat die Coronakrise gezeigt, dass es in Zukunft weiterer Innovationen und einer noch engeren Zusammenarbeit bedarf, um auf künftige Krisen angemessen reagieren zu können. Die deutsche EU-Ratspräsidentschaft im Bereich Statistik wird sich im zweiten Halbjahr 2020 dafür einsetzen, dass die angestoßenen Prozesse fortgeführt werden und sich die amtliche Statistik für die Zukunft neu aufstellen kann. 

LITERATURVERZEICHNIS

Cox, Michael/Triebel, Jürgen/Linz, Stefan/Fries, Claudia/Flores, Luis Federico/Lorenz, Andreas/Ollech, Daniel/Dietrich, Andreas/LeCrone, Julian/Webel, Karsten. [Täglicher Lkw-Maut-Fahrleistungsindex aus digitalen Prozessdaten der Lkw-Mauterhebung](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 63 ff.

Hauf, Stefan. [Experimentelle Daten zu Online-Transaktionen, Privatkundenkrediten und Hypothekenverträgen](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 89 ff.

Lorenz, Robin/Fries, Claudia. [Experimenteller Frühindikator zur Umsatzentwicklung aus Umsatzsteuervoranmeldungen](#). In: WISTA Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 4/2020, Seite 77 ff.

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung

Dr. Daniel Vorgrimler

Redaktionsleitung: Juliane Gude

Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im August 2020

Das Archiv älterer Ausgaben finden Sie unter www.destatis.de

Artikelnummer: 1010200-20004-4, ISSN 1619-2907

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.